



Schweizer Beerenbulletin

Nr. 7/2025

Versanddatum: 29.08.2025

Hiermit erhalten Sie das siebte Beeren-Bulletin für die Saison 2025. Es enthält die aktuellen Hinweise zu Krankheiten und Schädlingen, sowie Tipps zur Kulturtechnik. Das Bulletin kann durch die beteiligten Kantone und durch das FiBL mit regionalen Informationen ergänzt werden. Die speziellen Hinweise zum Bio-Anbau sind *kursiv* hervorgehoben.

Inhaltsverzeichnis

1. [Allgemeine Hinweise Beerenobst](#)
2. [Erdbeeren Situation](#)
3. [Erdbeeren Kulturtechnik](#)
4. [Erdbeeren Pflanzenschutz](#)
5. [Strauchbeeren Situation, Kulturmassnahmen](#)
6. [Strauchbeeren Kulturtechnik](#)
7. [Strauchbeeren Pflanzenschutz](#)
8. [Kirschessigfliege KEF](#)
9. [Termine und Hinweise](#)

*Hinweis:
Beim Klicken auf **blau** markierte
Textteile können Sie direkt zu den
entsprechenden Abschnitten
springen*

Allgemeine Hinweise Beerenobst

Der August war überwiegend sommerlich mit Tagestemperaturen zwischen 24 und 32 °C und Nachttemperaturen zwischen 14 und 18 °C, die leicht über dem Durchschnitt lagen.

Die Niederschlagsmenge lag im üblichen Bereich und fiel überwiegend in Form von Schauern und teils kräftigen, aber kurzen Gewittern. Der Wechsel aus Wärme, trockenen Phasen und regelmässigen Regenfällen begünstigte die Entwicklung der Kulturen, auch wenn Hitzeperioden eine erhöhte Aufmerksamkeit bei der Bewässerung erforderten. Der Pilzdruck ist weiterhin in allen Kulturen hoch.

Erdbeeren – Situation

Die Ernte bei den Terminkulturen und den remontierenden Sorten läuft weiter und ist stabil.

Im Freiland beginnt jetzt die wichtige Phase der Blütenanlage in den Pflanzen. Daher sollte Stress für die Pflanzen vermieden werden, sei es durch Bearbeitung oder zu viel respektive zu wenig Wasser, Dünger oder Pflanzenschutzmassnahmen.

In Beständen, welche sich noch in Ernte befinden ist weiterhin auf den Druck durch die Kirschessigfliege zu achten (befallene und reife Früchte aus der Anlage entfernen). Die vergangenen Niederschläge, der nächtliche Tau und die Wärme begünstigen den Pilzbefall, vor allem für Mehltau.

Erdbeeren – Kulturtechnik

Bewässerung und Düngung:

Die Wassergaben weiterhin genau kontrollieren und der Witterung anpassen. Nur noch sehr schwache Jungpflanzen mit Dünger über die Fertigation versorgen. Zur Blüteninduktion sollten den Pflanzen ausreichend Nährstoffe zur Verfügung stehen. Aufschluss darüber gibt der Nmin-Wert. Der Sollwert Nmin für Erdbeeren liegt bei 60 kg N/ha.

Kulturarbeiten Erdbeeren

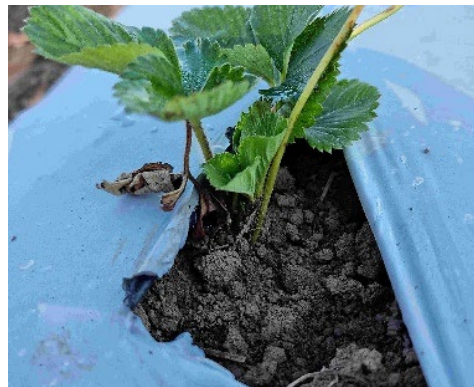
- Bei frisch gepflanzten Beständen mit schwachen Frigo, die nicht für eine Teilernte in diesem Spätsommer vorgesehen sind, laufend die Blütenstände und Ausläufer entfernen.
- Bewässerung/Fertigation an Wetterwechsel und Ernteende anpassen. Nach der Ernte kann der Tensiometerwert auf ca. 350 hPa/mbar eingestellt werden.
- vorhandene Unkräuter sollten nicht zur Blüte kommen, um ein Versamen zu vermeiden.
- Remontierende Sorten: Ranken (Ausläufer) und abgetragene Fruchttriebe schneiden.
- Frisch gepflanzte Erdbeeren je nach Witterung täglich mehrmals kurz beregnen, um die Anwachsrate zu verbessern und die Jungpflanzen zu kühlen.

Pflanztermine im Schweizer Mittelland (remontierende Erdbeeren):

Es können noch Neupflanzungen mit remontierenden Sorten durchgeführt werden z.B. Murano oder Bravura.

Ab ca. 700 m.ü.M. ist der Pflanztermin erfahrungsgemäss ca. 3-5 Tage pro 100 Meter zusätzliche Höhe vorzuziehen.

Jungpflanzen nach der Auslieferung an einem schattigen Ort aufstellen, und beregnen, damit die Topfballen vor der Pflanzung feucht sind. Bis zur Pflanzung können sich die Jungpflanzen an den Standort akklimatisieren. Bei der Pflanzung unbedingt die Pflanztiefe beachten und kontrollieren (insbesondere bei der maschinellen Pflanzung). Das ganze Rhizom muss Bodenkontakt haben, aber die Herzblättchen dürfen nicht zugedeckt sein.



Pflanzen nicht zu tief setzen, das Herz muss bodeneben sein (siej)

Laubschnitt

Ab jetzt sollte bei Beständen, die noch für eine zweite Ernte im nächsten Jahr verwendet werden, **kein Laubschnitt mehr** stattfinden. Die Blüteninduktion für das nächste Jahr findet ab September statt und zu diesem Zeitpunkt sollten genug Blätter vorhanden sein.

Erdbeeren – Pflanzenschutz

Der Mehltaudruck in Erdbeeren steigt mit dem konstant eher trockenen und warmen Tagen und länger werdenden, kühleren Nächten mit Taubildung. Neupflanzungen, Terminkulturen und Remontierer sollten geschützt werden.

Mittel mit kurzen Wartefristen gegen den Echten Mehltau sind Elosal Supra (auf Schwefelbasis), Armicarb, Vitisan, Kalisan (3 Tage WF), Cydeli Top (Spe3 Auflage, 3 Tage WF) und Dagonis, Taifen (1 Tag WF). Zu beachten ist, dass Schwefelprodukte nur vor der Blüte und nach der Ernte zugelassen sind. Elosal Supra ist das einzige Schwefelprodukt, das ab der Blüte zugelassen ist. *Armicarb, Vitisan und Elosal Supra sind im BIO-Anbau zugelassen.* Armicarb und Vitisan können an heißen und sonnigen Tagen zu Schäden an den Pflanzen führen.

Weitere Produkte finden Sie in der [PSM-Liste für den Beerenanbau 2025](#).

Zudem tritt in neugepflanzten oder für den mehrjährigen Anbau vorgesehenen Beständen häufig die **Blattfleckenkrankheit** auf. Diese kann mit diversen Kupferprodukten (VB_NE), Flint, Tega (max. 3 Behandlungen) sowie Moon Privilege und Moon Sensation (max. 2 Behandlungen) reguliert werden.

Im Freiland Befalls-Kontrollen auf **Xanthomonas** (Bakteriose, Eckige Blattfleckenkrankheit) durchführen. Nach Ernte oder bei Neupflanzungen ohne Ernte sind Kupfer-Behandlungen möglich. Symptome siehe [Bulletin Nr. 5/2025](#) und Handbuch Beeren S.59.

Dem Befall mit Blattläusen, Spinnmilben und Thrips ist weiterhin Beachtung zu schenken. Besonders Neupflanzungen, Tunnelkulturen und geschützten Anbau gut überwachen. Ausführliche Tipps zur Thrips-Bekämpfung siehe [Bulletin Nr. 5/2025](#).

Zur vorbeugenden Bekämpfung, bzw. Unterdrückung von **Wurzel- oder Rhizomkrankheiten** lassen

sich Bestände jetzt angiesen mit Produkten der Wirkstoffe Aluminiumfosetyl, bzw. Kaliumphosphonat (Packungsaufschriften genau beachten, im Zweifelsfall Produkt-Anbieter konsultieren).

Besonders in 2-jährigen Beständen und in Neupflanzungen mit Frigos sollte jetzt auf **Erdbeerweichhautmilbe** kontrolliert werden. Im August und September ist der Schädling noch besonders aktiv, danach endet die Vermehrung und die Tiere suchen ihre Winterverstecke auf. Für eine exakte Bestimmung des Schädlings ist mindestens eine 10-fach Lupe erforderlich. Bei Unsicherheit die Beratung/Kantonale Fachstelle hinzuziehen (siehe Handbuch Beeren S. 96)



Typisches Schadbild der Weichhautmilbe in einem Erdbeerbestand (kogb)

Folgende Symptome können durch Weichhautmilben verursacht sein:

- Gedrungener, ungleichmässiger Wuchs der Pflanzen
- Junge Blätter wachsen zögerlich, bleiben klein und verkräuseln
- Bei stärkerem Befall verfärben sich die kleinen Blätter braun-grünlich und sterben ab.

Bei Befall mit Erdbeermilbe (Weichhautmilben) kann eine Behandlung mit zugelassenen Akariziden, wie Movento SC (0,1% max.1 Anwendung pro Parzelle und Jahr, nur vor Blüte oder nach Ernte) oder anderen z. B. Kiron, Spomil, Zenar, Vertimec Gold, Milbeknock erfolgen, Spe3-Auflagen beachten! Eine volle Wirkung ist nur bei ausreichend Blattmasse (10-20 cm neue Blätter), aktivem Pflanzenwachstum (ausreichend Wasser) und wüchsiger Witterung zu erwarten. Am besten zwei Behandlungen im Abstand von 14 Tagen durchführen, dabei die Wirkstoffgruppe wechseln.

Das Produkt Milbeknock von Omya ist ebenfalls zugelassen. Es fehlt in der Liste und in den Tabellen der PSM-Liste 2025, in den [Änderungen der Pflanzenschutzmittelliste für den Beerenbau DE V3](#) ist Milbeknock aufgeführt und steht somit für eine Verwendung im ÖLN zur Verfügung. (max.1 Anwendung pro Parzelle und Jahr, 1 Woche WF). Den Einsatz von Milbeknock (0,125%) + Netzmittel (z.B. Break-Thru 0,04%) möglichst in den Abendstunden planen oder bei bedecktem Himmel, wegen mangelnder UV-Stabilität des Wirkstoffes. Alle gegen Erdbeerweichhautmilbe zugelassenen Produkte, ausser Movento SC, wirken auch gegen Spinnmilben und haben eine hohe toxische Wirkung gegen Raubmilben!

Unkrautbekämpfung (Herbizide) nach der Ernte, resp. in Neupflanzungen Bitte beachten Sie die Hinweise im [Bulletin Nr. 06/2025](#)

Mäusebekämpfung – Wühlmäuse und Feldmäuse wandern jetzt wieder! Neugepflanzte Dammkulturen und MyPex-Abdeckungen sind nun wieder ideale Rückzugsorte für Mäuse! Besonders jetzt, im Frühherbst nach dem Wetterwechsel, kommt es zu erheblichen Zuwanderungen und Ausbreitungen der Populationen! Deshalb muss kontinuierlich kontrolliert und rechtzeitig bekämpft werden!

Pilzkrankheiten in Bio-Erdbeeren:

Erdbeermehltau kann mit Netzschwefel und oder Kalium-Bicarbonat (Armcarb mit Vollwirkung oder Vitisan mit Teilwirkung) bekämpft werden. Einige Schwefelprodukte sind nur vor der Blüte zugelassen, einzig Elosal Supra hat eine Zulassung ab Blüte. Netzschwefel hat auch eine Teilwirkung auf Spinn- aber auch Raubmilben (Nützling). Bei Befallsgefahr Behandlungen mit Armcarb oder Vitisan im Abstand von 8 Tagen durchführen. Armcarb, Vitisan und Elosal Supra haben 3 Tage Wartefrist und können an heissen und sonnigen Tagen zu Schäden an den Pflanzen führen. Es wird daher davon abgeraten, um die Mittagszeit, bei hoher Lichtintensität und hohen Temperaturen zu

behandeln.

Die natürlichen Abwehrkräfte können auch mit Produkten wie Vacciplant (Laminarin) oder FytoSave, Auralis (COS-OGA) stimuliert werden. Amylo-X (offiziell zugelassen gegen Botrytis) zeigt auch eine gute Teilwirkung gegen Erdbeermehltau. Vorsicht vor Kombinationen von Kupfer und Schwefel mit diesen Produkten, welche alle aus lebenden Organismen bestehen. Es ist mit Wirkungsverlust der lebenden Organismen zu rechnen.

Auch der Grundstoff Lecithin fördert die natürlichen Abwehrkräfte und kann mit Teilwirkung gegen Erdbeermehltau eingesetzt werden.

Gegen Xanthomonas sind nach der Ernte oder bei Neupflanzungen ohne Ernte Kupfer-Behandlungen möglich (0.25 %, 1000 l/ha, sofern mit Dreidüsgengabeln gearbeitet wird, kann die Dosierung reduziert werden, wenn behandelte Pflanzstreifen 60 cm breit sind und Reihenabstand 1 m ist, dann ist behandelte Fläche $60/100 = 0.6 \Rightarrow 60\%$ der Grundfläche). In Kombination mit Schwefel wird auch der Erdbeermehltau reguliert.

Schädlinge in Bio-Erdbeeren:

Spinnmilben und Blattläuse können mit Kaliseifen und/oder Pyrethrin (wirkt auch gegen Wickler) reguliert werden. Im geschützten Anbau gelangen gegen Spinnmilben, Thripse und Blattläuse die entsprechenden Nützlinge zum Einsatz.

Gegen Thripse und Blütenstecher stehen auch Spinosad-Präparate (Wartezeit 3 Tage) zur Verfügung.

Strauchbeeren – Situation, Kulturmassnahmen

Herbsthimbeeren sind seit Ende Juli in der Ernte, die Sommerhimbeeren werden langsam abgeschlossen. Die Brombeerernte läuft weiterhin. Die Ernte bei Stachelbeeren und Cassis ist abnehmend und die letzten Johannisbeeren werden gerade geerntet. Bei den Heidelbeeren sind nur noch mittelspäte und späte Sorten in der Ernte.

Durch die Niederschläge der letzten Woche und die kühlen Nächte ist der Befallsdruck durch die KEF weiterhin sehr hoch. Teilweise kann es auch zu Schäden durch Wespen kommen, eventuell werden Wespen auch durch KEF-Schäden angelockt. Konsequenterweise geschlossene Netze (falls vorhanden) können hier Abhilfe schaffen zudem können Fallen aufgestellt werden.

Sommerhimbeeren nach der Ernte: Die Neutriebe weiterhin wachsen lassen und Halt geben (anheften). Die abgetragenen Fruchtruten bodeneben herausschneiden und sorgfältig aus dem Bestand entfernen. Bei Trockenheit auf eine genügende Wasserversorgung und generell auf eine gute Pflanzengesundheit achten, um die Pflanzen gesund in den Winter zu bringen.

Herbst-Himbeeren in Ernte: seitliche Ruten entfernen und Ertragsruten an der Spitze (Triebspitze = Ertragszone) laufend fixieren.

Neupflanzungen Herbsthimbeeren: Diese können noch bis etwa Mitte September gepflanzt werden. Die Neupflanzungen bei Himbeeren mit Topfgrünpflanzen wachsen bei guter Wasserversorgung schnell. Dabei sollte darauf geachtet werden dass diese bis vor dem Frost gut anwachsen. Jungtrieben rechtzeitig Halt geben (z.B. an Tonkin-Stab heften), damit sie sich nicht mehr im Wind bewegen können und besser in die Höhe wachsen.

Brombeeren: Bereits abgeerntete Ruten (Frühsorten) komplett entfernen, Neuruten anbinden und Seitentriebe auf Scherenlänge einkürzen (siehe Bild). Dies führt zu einer besseren Pflückbarkeit und beugt Krankheits- und Schädlingsbefall vor.

Johannisbeeren, Stachelbeeren: Unmittelbar nach der Ernte können Kulturen vorgeschritten werden, indem abgetragene, zu erneuernde Leitelemente bodeneben herausgeschnitten werden. Dadurch werden die verbleibenden Triebe mit gesundem Laub besser belichtet und lagern dadurch bis im Herbst mehr Reservestoffe ein. Der Detail-Schnitt erfolgt im Winter. Allzu massive Schnitteingriffe begünstigen einen unerwünschten Neuaustrieb. Bei Neuanlagen den Mitteltrieb weiter heften, zu tiefe und zu steile, starke Seitentriebe entfernen.



(Bild kopm, INFORAMA)

Heidelbeeren nach der Ernte: Neue Tragäste hochbinden und an Drähte oder Gerüst heften. Neueinstreu mit (im besten Fall bereits verwitterten) Nadelholz-Mulch. Bei wenig wüchsigen Parzellen schon direkt nach der Ernte neues Material ausbringen für eine bessere Wurzelneubildung.

Düngung Fertigation den aktuell stark wechselnden Temperaturen anpassen, d.h. bei Hitze weniger Dünger, längere Spülzeiten und bei kühlen Temperaturen umgekehrt. EC-Werte vom Eingang und Drainage regelmässig überwachen. Bei Heidelbeeren und Ribesarten Düngergaben ab Ende August beenden, damit sich die Pflanzen auf die Überwinterung einstellen können.

Strauchbeeren - Pflanzenschutz

Vorbeugende Massnahmen gegen KEF (siehe Handbuch Beeren S. 83)

- Kurze Ernte-Intervalle (max. 2-Tages-Intervalle beibehalten)
- Gute Bestandes-Hygiene (= vollständig ernten, am Boden liegende Früchte aus der Anlage nehmen)
- Massenfang ergänzend
- Sorgfältige Einnetzung, bzw. Öffnen/Schliessen der Schleusen beim Ein-/Austritt
- Kühlen der geernteten Posten, Rückstellmuster kontrollieren
- Kein stehendes Wasser in der Anlage, Feuchtigkeit reduzieren, soweit möglich, regelmässig Fahrgassen mulchen, um hohes Gras zu vermeiden.

Achtung: *Spinosad* (Audienz) wegen der Bienengefährlichkeit in Herbsthimbeeren nur spät am Abend (Eindunkeln) oder besser nur in bienensicher eingenetzten Beständen einsetzen! *Spinosad* ist im Bioanbau zugelassen aber nicht im biodynamischen Anbau!

Behandlungen mit Löschkalk (*Nekagard*, *Nekapure* oder *Fruchtkalk* [zugelassen als Blattdünger]) in Herbsthimbeerenbeständen wöchentlich wiederholen. pH der Spritzebrühe muss bei 12-12.5 sein, mit pH Kontrollstreifen überprüfen. Start mit 2kg /ha (400 l/ha) und erhöhen wenn pH nicht erreicht wird.

Sommerhimbeeren nach der Ernte

Nach dem Auslichten der Altruten empfiehlt sich besonders vor Regenphasen eine Behandlung gegen Rutenkrankheiten mit Flint (max. 3x pro Jahr anwenden, VB_NE) oder Moon Sensation (0,08%, max. 2x pro Jahr). Gewässerabstandsauflagen beachten! Alternativ stehen nach der Ernte Captan S WG und Kupfermittel gegen Rutenkrankheiten zur Verfügung.

Ein wichtiger Baustein zur Verhinderung von Rutenkrankheit ist das Verhindern von Zapfen beim Herausschneiden der Ruten, sowie die Bekämpfung von Gallmücken. Vorbeugend Ruten mit Rissbildung an der Basis entfernen. Gegen Gallmücken ist der Wirkstoff Acetamiprid (z. B. Gazelle SG) vor der Blüte und nach der Ernte zugelassen (Spe3-Auflage).



Symptome durch Gallmücken an Himbeeren Ruten (beth)

Himbeerrost (siehe Handbuch Beeren S. 62)

Die Hauptinfektionsgefahr durch Rost ist im Juni bei warm-feuchter Witterung. Dennoch kann jetzt beim Herausschneiden der Altruten teilweise ein Befall an Jungruten mit Himbeerrost festgestellt werden (orangefarbene Pusteln oben oder schwarze Wintersporen blattunterseits sichtbar). Bei Befall sollten die Jungruten der Sommerhimbeeren mit Flint oder Tega (max. 3x pro Jahr anwenden, nur vor Blüte oder nach Ernte) behandelt werden. Die Behandlung wirkt zusätzlich gegen Rutenkrankheiten. Vorbeugend zur Befallsminderung auf gute Durchlüftung der Anlagen achten (Bestände ausreichend auslichten). Zudem stehen verschiedene Produkte (Slick, Bogard, SICO etc.) mit dem Wirkstoff Difenoconazol (Spe3 Auflage, nur vor Blüte oder nach Ernte) sowie das Produkt Moon Sensation und Delan WG (Spe3-Gewässerabstandsauflagen beachten!) gegen Rost zur Verfügung.



Rostpilz auf dem Himbeerblatt (thoh)

Himbeerblattmilben und Brombeermilben (siehe Handbuch Beeren S. 93)

Ein Befall äussert sich mit mosaikartigen Blattflecken und stark aufgehellten, weissen Fruchtpartien bzw. Einzelbeeren. Ist in dieser Saison ein Befall aufgetreten, ist eine Nacherntebehandlung mit zugelassenen Akariziden empfohlen. Zugelassen für eine Nacherntebehandlung sind Kanemite (Spe3-Auflage, 1 Behandlung/Parzelle und Jahr, nur vor Blüte oder nach Ernte) und Schwefel. Die Behandlung sollte bis Ende September erfolgen, danach wandern die Milben in die Triebknospen ab zur Überwinterung. Mit einer Akarizidbehandlung im Herbst werden Raubmilben allerdings massiv beeinträchtigt. Ist in dieser Saison kein Befall aufgetreten, besteht die Möglichkeit im Frühjahr bei Austrieb Knospenproben zur Analyse einzusenden, so kann gezielt gegen



Symptome von Blattmilben auf Brombeere und Himbeeren (thoh)

Ist in dieser Saison kein Befall aufgetreten, besteht die Möglichkeit im Frühjahr bei Austrieb Knospenproben zur Analyse einzusenden, so kann gezielt gegen

die Blattmilbe vorgegangen werden und Raubmilben werden geschont. Nehmen Sie dazu mit der kantonalen Fachstelle Kontakt auf.

Triebkrankheiten Heidelbeeren (siehe Handbuch Beeren S. 63)

Nach der Ernte besteht die Möglichkeit die Triebkrankheit (Godronia) und die Trieb- und Beerenkrankheit (Anthraknose) zu bekämpfen. Zudem besteht die Möglichkeit, nach der Ernte in Ertragsanlagen (älter 4 Jahre) Problemunkräuter wie Winden oder Schachtelhalm zu bekämpfen. Beachten Sie dazu die Details im [Bulletin Nr. 06/2025](#).

Mehltau und Blattfallkrankheit Johannisbeeren und Stachelbeeren:

Bei den Roten Johannisbeeren und Stachelbeeren kann nach der Ernte gegen die Blattfallkrankheit mit Kupfermitteln behandelt werden. Bei Stachelbeeren kann nach der Ernte auch Schwefel gegen Mehltau eingesetzt werden.

Krankheiten und Schädlinge in Bio-Strauchbeeren

Erwähnte indirekte Massnahmen konsequent durchführen. In Herbsthimbeeren können weiterhin Blattläuse und Spinnmilben auftreten. Gegen Blattläuse an Jungtrieben: Kaliseife oder Pyrethrin (bienengefährlich, SPe-3-Auflagen beachten). Gegen Spinnmilben Nützlinge einsetzen (im geschützten Anbau) oder mit Kaliseife behandeln. Dabei auf gute Benetzung achten, Bestände nachkontrollieren, Behandlung evtl. wiederholen. Nützlingseinsatz ist nur in Absprache mit einem Nützlingsberater/In zu empfehlen. Im Spätsommer müssen Aufwand und Wirkung des Nützlingseinsatzes gut abgeschätzt werden. Gegen Himbeerblattmilben ist bei Befall eine Nachernte-Behandlung mit Netzschwefel 1 % (10 kg/ha) möglich.

Nach der Ernte sollte in Ribesarten gegen die Blattfallkrankheit bei Bedarf behandelt werden. Es stehen diverse Kupfermittel zur Verfügung (Vorblüte oder Nachernte, max. 2 kg metallisches Kupfer/ha/Jahr). Gegen den echten Stachelbeermehltau stehen Netzschwefel (Vorblüte/Nachernte) sowie Armicarb (nur im Freiland) zur Verfügung. Das Fenchelölpräparat Fenicur hat eine Teilwirkung gegen Mehltau und Rost.

Hinweise + Veranstaltungen

Hinweise

Umfrage zum Handbuch Beeren 2022

Das Handbuch Beeren wird aktualisiert. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge für die nächste Ausgabe.

⇒ [Feedback Handbuch Beeren 2022](#)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Umfrage Schädlingsmonitoring SOV

Um gezielte Anträge auf Notfallzulassungen für das Jahr 2026 stellen zu können, benötigt der SOV ein umfassendes Bild der Schadenssituation im Jahr 2025. Dazu wurde eine Umfrage erstellt, deren Ergebnisse als Begründung für die Anträge auf Notfallzulassung beim BLV benötigt werden. Bitte nehmen Sie sich wenige Minuten Zeit und füllen Sie die Umfrage nach Abschluss der Ernte durch.

Weitere Informationen und den Umfragelink finden Sie beim SOV: [Umfrage Schädlingsmonitoring 2025 - Schweizer Obstverband](#)

Schweizer Obstverband - Vielen Dank!

Aktuelle Notfallzulassungen für Beerenkulturen:

Es liegen für 2025 vom BLV bisher folgende [Notfallzulassungen](#) (Allgemeinverfügungen) vor, die Beerenkulturen betreffen:

- 25.02.2025 bis 31.10.2025: gegen die Triebspitzengallmücke in Heidelbeeren: Movento SC
- 09.04.2025 bis 31.10.2025: gegen Kirschessigfliege: Nekagard 2, und Nekapure 2
- 08.05.2025 bis 31.10.2025: gegen Wanzen in Erdbeeren: Spinosad

Veranstaltungen

- **11.11.2025 Bio-Beerenmorgen & TG/SG Beerennachmittag** in Salez

Allgemeine Hinweise

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzmittelliste Beeren](#)" der Agroscope (Agroscope Transfer Nr. 563 / 2025) sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) ergänzt mit den Daten von [Agrometeo](#) und [Sopra](#).

Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in der ÖLN die [ÖLN-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich. Detaillierte Informationen zu allen Produktionstechniken im Beerenanbau können dem "[Handbuch Beeren](#)" entnommen werden.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau (ÖLN) ebenfalls die SwissGAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 5, bzw. Sensibilisierungsbereich 6 Rückstände).

Betriebe, die sich für ein **Produktionssystem nach DZV** angemeldet haben, müssen sich genau informieren, welche von den hier empfohlenen Mittel, unter Umständen nicht einsetzbar sind wegen der Einschränkungen für das vom Betrieb gewählte Produktionssystem.

Das «Fachzentrum Anbau und Schutz der Kulturen im Obstbau» erarbeitet z.H. des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) spezifische [ÖLN-Regelungen](#) im Bereich Obstbau/Beerenanbau. Das BLW genehmigt diese Regelungen, sofern sie als gleichwertig zu den Bestimmungen der Direktzahlungsverordnung, Artikel 12-25, beurteilt werden.

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.

*Autorenteam: Fachstellen der Kantone + FiBL
thoh; kopm; ts; siej; beth; kogb; marc*

Alle Angaben zu Pflanzenschutzmitteln ohne Gewähr, bitte beachten Sie die aktuellen Auflagen und Anwendungseinschränkungen gemäss BWL im Internet unter <https://www.psm.admin.ch/de/produkte>